

## : MEHR WISSEN über Strom und Kernenergie

Die Zeitschrift mit News und Infos aus dem Kernkraftwerk Gundremmingen

FÜR DIE NACHBARN  
UNSERER REGION

### ■ POLITIK & MEINUNG

**Interview: CSU-Bundestags-  
abgeordneter Dr. Georg Nüßlein  
zur Zukunft der Kernenergie** S. 3

### ■ DIALOG & INFORMATION

**Bayern ist klimafreundlich:  
Staatssekretär Dr. Otmar Bernhard  
beim Kraftwerksgespräch** S. 4

### ■ SPASS & SPANNUNG

**Mitmachen und gewinnen:  
Rateföchse kommen mit MW zum  
Frühlingsfest der Volksmusik** S. 8

Infozentrum ist wieder eröffnet ...

# Neue Ansichten und Einsichten





Georg Büth

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

der Klimaschutz ist zu dem großen Thema der deutschen wie der internationalen Politik geworden. Und dort wird nicht nur debattiert und diskutiert. Die Europäische Union und damit auch die Bundesrepublik Deutschland wollen die Emissionen von CO<sub>2</sub> & Co. bis 2020 gegenüber 1990 um 20 Prozent senken und den Beitrag der Erneuerbaren zur Stromversorgung auf 20 Prozent steigern. CO<sub>2</sub> sparen ist jedermanns Aufgabe: beim Autofahren, bei der Reise in den Urlaub, beim Energieverbrauch zu Hause. Die altgediente Glühbirne wurde sogar zum Auslaufmodell erklärt und soll durch Energiesparlampen ersetzt werden.

Sicher ein vernünftiger Beitrag zum Klimaschutz. Doch was nützt das Engagement der Verbraucher, wenn die deutsche Politik gleichzeitig einen der wertvollsten Trümpfe aus der Hand gibt: die CO<sub>2</sub>-freie Kernenergie. Das Ausland schüttelt den Kopf über diesen deutschen Alleingang. Rund 27 Prozent unseres Stroms kommen aus Kernkraftwerken, müssen aber nach dem Stand der Dinge bis 2020 aus anderen Quellen kommen – ohne neue Kohle- und Gaskraftwerke und damit neue, zusätzliche CO<sub>2</sub>-Emissionen wird das nicht gehen. Da kann der Verbraucher so viel sparen wie er will.

Deutschland kommt nicht ohne die Kernenergie aus. Das Land braucht CO<sub>2</sub>-frei erzeugten Strom aus sicheren Kernkraftwerken, wie wir sie hier in Gundremmingen seit 20 Jahren betreiben. Dafür werben wir. Dafür haben wir die Dauerausstellung in unserem Informationszentrum für 500.000 Euro in viermonatiger Bauzeit komplett erneuert. Dafür überreichen wir Ihnen auch diese neue Ausgabe unserer „MW“.

Interessante Lektüre wünscht

Ihr

Georg Büth  
Kaufmännischer Geschäftsführer  
Kernkraftwerk Gundremmingen

## 25.000 auf dem Potsdamer Platz Demo in Berlin

**Arbeitnehmer von Energiekonzernen, Stadtwerken und Regionalversorgern warnen:  
Die Energiepolitik von Bundesregierung und EU gefährdet Zehntausende Arbeitsplätze.**

„Angeblich kämpft die Politik um jeden Arbeitsplatz in Deutschland. Nur für die Stromwirtschaft scheint das nicht zu gelten. Den Unternehmen und damit auch uns Arbeitnehmern drohen unter anderem unfaire Regeln für den Emissionshandel und der Ausstieg aus der Kernenergie.“ Bitterkeit, aber auch grimmige Entschlossenheit prägt die Haltung von Heinz-Günter Daum, Betriebsratsvorsitzender im Kernkraftwerk Gundremmingen: Deshalb fuhr er mit rund 40 Kolleginnen und Kollegen nach Berlin, um mit 25.000 weiteren Arbeitnehmern gegen die Energiepolitik von Bund und EU zu demonstrieren.

Zu der Kundgebung hatte die Gewerkschaft Verdi aufgerufen.

Daum: „Beim Thema Strom wird oft vergessen, dass es auch um Arbeitsplätze geht – um

unsere Arbeitsplätze. Das werden wir in den kommenden Wochen und Monaten auch hier vor Ort immer wieder unter Beweis stellen.“



Rund 40 Gundremminger Demonstranten forderten in der Bundeshauptstadt eine vernünftige Energiepolitik ein

## Bundesumweltminister Gabriel will Antrag ablehnen

**Bundesumweltminister** Sigmar Gabriel will den Antrag von RWE Power ablehnen, mit der Übertragung von Stromproduktionsrechten des stillgelegten Kernkraftwerks Mülheim-Kärlich auf den hessischen Block Biblis A dessen Laufzeit um etwa drei Jahre zu verlängern. Dies lasse das Atomgesetz nicht zu.

### Andere Energieversorger ziehen nach

Betreiberin RWE Power will ihre gutachterlich untermauerte Rechtsposition notfalls einklagen. Sie hatte ihren Antrag im September gestellt mit dem Hinweis, eine Verlängerung für Biblis A sichere der Bundesregierung wichtige Entscheidungsspielräume auf dem Weg zum geplanten nationalen Energiekonzept. Inzwischen haben

Vattenfall und EnBW ähnliche Anträge gestellt.

Eine Neubewertung der Kernenergie forderte auch Walter Hohlefelder, Vorstandsmitglied der KGG-Partnerin E.ON Energie und Präsident des Deutschen Atomforums, bei der Wintertagung der Branche in Berlin. „Die Umstände haben sich geändert“, meinte Hohlefelder. Bleibe es beim Ausstieg, würden die Klimaschutzziele nicht erreicht. Außerdem betoniere der Beschluss die Abhängigkeit von importierten fossilen Rohstoffen und gehe zulasten der Versorgungssicherheit.

„Solange die Sicherheit gewährleistet ist, sollte man die Kraftwerke laufen lassen“, forderte der bayerische Wirtschaftsminister Erwin Huber bei der gleichen Tagung.



## Stromerzeugung gestiegen

**Die 17 Kernkraftwerke** hierzu-lande haben vergangenes Jahr fast 27 Prozent des gesamten deutschen Strombedarfs gedeckt. Mit 167,4 Milliarden Kilowattstunden nahm ihre Produktion um drei Prozent gegenüber dem Vorjahr zu.

Ende 2006 waren in 31 Ländern 437 Kernkraftwerke am Netz. In zehn Staaten sind insgesamt 29 Blöcke im Bau. Weitere rund 40 Anlagen sind in Planung.



**Dr. Georg Nüßlein, Neu-Ulmer Bundestagsabgeordneter der CSU, Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie Vorsitzender der Energiekoordinationsgruppe der CDU-/CSU-Bundestagsfraktion, stellt sich den Fragen von MW zur Zukunft der Kernenergie.**



**MW:** Was verbinden Sie mit dem Kernenergiestandort Gundremmingen?

**Nüßlein:** Einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz, eine sichere, bezahlbare und verantwortungsvolle Stromerzeugung, einen langjährigen, verlässlichen Arbeitgeber.

**MW:** Wird es Laufzeitverlängerungen für deutsche Kernkraftwerke geben?

**Nüßlein:** Kernenergie ist ein Thema, an dem wir festhalten müssen. Ganz klar gehören dazu auch Laufzeitverlängerungen. Wenn Deutschland einseitig aussteigt und Kernkraftwerke in den Ländern um uns herum gebaut werden, dann frage ich mich: Was bringt uns der deutsche Alleingang beim Ausstieg? Schließlich betreiben wir in Deutschland international anerkannt die sichersten Kernkraftwerke. Das bestreiten nicht einmal die Grünen.

**MW:** Die Kernenergie im deutschen Energiemix war über Jahrzehnte ein Eckpfeiler wirtschaftlicher Zukunftssicherung. Sollen heute Wind, Sonne, Wasser und Biomasse diese Rolle einnehmen?

**Nüßlein:** Die Lösung heißt Kernkraft **und** regenerative Energien! Wir dürfen die beiden Energieformen nicht gegeneinander ausspielen. Sonst importieren wir künftig noch mehr Strom, eventuell sogar aus Kernkraftwerken, die einer anderen Sicherheitsphilosophie folgen. Arbeitsplätze und Wertschöpfung entstehen dann im Ausland. Das kann keiner wirklich wollen.

**MW:** Viele Länder setzen unvermindert auf die Kernkraftnutzung. Wir Deutschen planen das Gegenteil. Sind wir schlauer als der Rest der Welt?

**Nüßlein:** Sicher nicht! Deutschland ist durch Forschung, Entwicklung und Nutzung von Technik wohlhabend geworden. Heute betrachten wir nur noch die Risikoseite. Machen wir so weiter, sind wir wieder auf dem Weg, ein Volk der

Dichter und Denker zu werden. Wir müssen wieder offensiver unsere ökonomischen Chancen nutzen, heraus aus der Bürokratiefalle. Oder weshalb kann man in Finnland ein neues Kernkraftwerk innerhalb eines Jahres genehmigen, während man in Deutschland allein für eine Stromleitung 15 Jahre braucht?

**MW:** Wann gibt es das Endlager Gorleben?

**Nüßlein:** Die Erkundung des Salzstocks Gorleben hat bisher keine Zweifel an seiner Eignung als Endlager für Atommüll ergeben. Da beißt die Maus keinen Faden ab. Zudem findet das Endlager eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung um Gorleben. Ungeachtet seriöser gutachterlicher und juristischer Aussagen ver-

**Wir betreiben in Deutschland international anerkannt die sichersten Kernkraftwerke.**



sucht Umweltminister Gabriel die Fortsetzung der Erkundungsarbeiten zu verhindern. Alle Verzögerungen sind meiner Meinung nach ideologisch motiviert. Löst man die Endlagerfrage, verlieren die Kernenergiegegner ihr zentrales Argument, „die Endlagerfrage sei nicht gelöst“. An dieser Stelle wünschte ich mir ein Machtwort von Bundeskanzlerin Merkel.

**MW:** 2,3 Milliarden Menschen in Asien wollen künftig am Wohlstand teilhaben. Kann Deutschland mit seinen Bemühungen überhaupt einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten?

**Nüßlein:** Wir müssen beweisen, dass Ökonomie und Ökologie keine Gegensätze mehr sind. Deshalb müssen wir technologische Vorreiter sein, indem wir die klimafreundliche Kernenergie auf höchstem Sicherheitsniveau weiter nutzen, um parallel die regenerativen Energien weiterzuentwickeln. Dazu müssen wir neue Standards definieren – das ist die zentrale Herausforderung für uns.

**MW:** Haben Sie ein politisches Vorbild?

**Nüßlein:** Ja, Franz Josef Strauß.

**MW:** Herr Dr. Nüßlein, wir danken Ihnen für das Gespräch.



## Dr. Georg Nüßlein

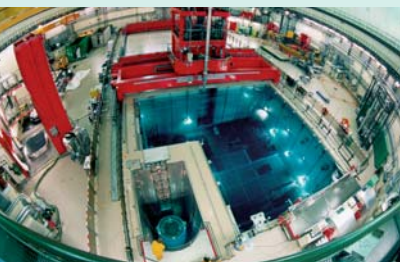
Der 37-jährige Diplom-Kaufmann ist seit fünf Jahren Mitglied des Deutschen Bundestags für den Wahlkreis Neu-Ulm, der die Landkreise Günzburg, Neu-Ulm und Teile des Unterallgäus mit insgesamt 70 Gemeinden und 320.000 Einwohnern umfasst. Neben seinem Bundestagsmandat ist er freiberuflich für eine Privatbank in München tätig und berät Firmen bei der Unternehmensfinanzierung; er promovierte 1998 an der Uni Augsburg mit einem Grundlagenwerk über Konzernrecht. Er lebt in Münsterhausen; das längste Dorf Schwabens ist seit mehreren Generationen die Heimat der Familie. Nüßlein ist sehr naturverbunden und kunstinteressiert.

## Erfolgreichste Jahresbilanz

Die beiden Blöcke des Kernkraftwerks Gundremmingen haben im vergangenen Jahr 21,7 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt – so viel wie nie zuvor seit Betriebsbeginn im Jahr 1984. Damit hat das Kraftwerk Gundremmingen mehr als ein Viertel des bayerischen Strombedarfs gedeckt. Das berichtete Dr. Helmut Bläsig, technischer Geschäftsführer, beim 22. traditionellen Kraftwerksgespräch.

Block C trug 11,1 Milliarden Kilowattstunden zu der Rekordleistung bei und gehört damit zu den zehn besten Reaktoren weltweit.

Im Kraftwerk sind zurzeit 750 eigene und 250 externe Mitarbeiter beschäftigt. Zu ihnen stoßen bei Revisionen zweimal jährlich bis zu 1.500 weitere Fachleute.



29 junge Leute absolvieren in dem Kraftwerk eine Berufsausbildung. „Auf jede Stelle bewerben sich bis zu 60 Schulabgänger. Das zeigt, welch guten Ruf unsere Ausbildung hat“, betonte Bläsig.

Im vergangenen Jahr hat das Kraftwerk 37 Millionen Euro in Ausbau und Modernisierung investiert. Aufträge im Wert von rund 25 Millionen Euro wurden an Firmen in der näheren Umgebung erteilt. In diesem Jahr wendet das Kraftwerk rund 180 Millionen für Instandhaltung und Modernisierung auf. „Die Region wird mit etwa 85 Millionen direkt davon profitieren“, kündigte Büth an.

# Bayern ist klimafreundlich

Staatssekretär Dr. Otmar Bernhard bezeichnete die Energiepolitik

beim Kraftwerksgespräch als „Zukunftsthema Nr. 1“.



(v. l.): Georg Büth, kaufmännischer Geschäftsführer, Dr. Gerd Jäger, Vorstand RWE Power, Staatssekretär Dr. Otmar Bernhard, Dr. Helmut Bläsig, technischer Geschäftsführer, Alfred Sauter, bayerischer Landtagsabgeordneter, Erich K. Steiner, Sprecher der Geschäftsführung der E.ON Kernkraft GmbH, Wolfgang Mayer, 1. Bürgermeister von Gundremmingen, und Pfarrer Richard Harlacher

Bayern ist schon heute mit weniger als sieben Tonnen CO<sub>2</sub>-Emission pro Bürger und Jahr eine der klimafreundlichsten Regionen Europas. Das betonte Otmar Bernhard, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, beim Kraftwerksgespräch in Gundremmingen. Den Spitzenplatz verdanke Bayern unter anderem den hohen Anteilen an CO<sub>2</sub>-freier Stromerzeugung aus Wasser, Sonne, Biomasse, Erdwärme, Wind und Kernenergie.

Um ihn zu halten, seien weitere Anstrengungen nötig: der weitere Ausbau erneuerbarer

Energien, der sparsame und effiziente Einsatz von Energie und „vernünftiger Restlaufzeiten“ für die deutschen Kernkraftwerke.

Bernhard plädierte für einen breiten Energiemix und für eine „offene“ Diskussion über den Ausstieg aus dem Ausstieg. Ohne verlängerte Laufzeiten und nur mit Gas, Kohle und erneuerbaren Energien könne Bayern seine klimapolitischen Ziele nicht erreichen. „Sicherheit hat oberste Priorität“, stellte Bernhard klar. Weil die Sicherheit aber gegeben sei, sollten die Kernkraftwerke auch genutzt werden können, um mögliche Versorgungslücken zu vermeiden.

## „Sachlich werden und bleiben“

**D**eutschland hat kein Konzept – jedenfalls nicht für die Energieversorgung von morgen. Widersprüche prägten das Bild, so RWE Power-Vorstandsmitglied Dr. Gerd Jäger beim Kraftwerksgespräch: „Der geplante Ausstieg aus der Kernenergie erinnert an einen Bergsteiger, der einen 8.000er besteigen will und kurz nach dem Start ein Drittel seines Proviantes wegwirft – in der vagen Hoffnung, er werde auf dem Weg zum Ziel lernen, mit weniger auszukommen und schon noch etwas Essbares finden“, vermittelte Jäger ein plastisches Bild vom momentanen Stand in der Energiepolitik. So will die Bundesregierung den Klimaschutz, aber am Ausstieg aus der CO<sub>2</sub>-freien Kernenergie nicht rütteln. Sie fordert Versorgungssicherheit, kann aber den Wegfall von heimischer Kernenergie nicht ausgleichen. Sie begrüßt Milliardeninvestitionen am Standort Deutschland, setzt diese aber mit Gesetzen und Überregulierung aufs Spiel. „Die bei uns geführte



Diskussion wird der großen Bedeutung der Stromversorgung für den Standort nicht gerecht“, stellte Jäger fest. Auch die öffentliche Debatte über die Kernenergie müsse angesichts der riesigen Herausforderungen „sachlich werden und bleiben“.

Bis diese Debatte in ein Energiekonzept münde, dürfe die Politik keine unumkehrbaren Tatsachen schaffen – etwa durch die vorzeitige Abschaltung von Kernkraftwerken. Jäger: „Bevor man dies tut, sollte man erst einmal die Frage beantworten, durch welche Alternativen man die Kernenergie gerade im Hinblick auf den notwendigen Klimaschutz wirklich ersetzen kann.“



# Herzlich willkommen

**S**chon beim Betreten des Informationszentrums merkt der Besucher: Hier hat sich eine Menge getan. Nicht nur optisch, sondern auch technisch und inhaltlich hat das Kernkraftwerk sein Infozentrum auf den neuesten Stand gebracht: Im Mittelpunkt steht dabei die neue Dauerausstellung.

## Viele Bilder, kurze Texte

Mit modernen Medien können sich die Besucher selbst ein Bild davon machen, wie das Kraftwerk Gundremmingen zur Sicherung der Stromversorgung beiträgt.

# in Gundremmingen

Modelle ermöglichen Überblicke, Originalgegenstände machen Details greifbar. Mit frischem Design, vielen Bildern und kurzen Texten werden wichtige Fragen beantwortet wie: Welche Rolle spielt Sicherheit im Kraftwerksbetrieb? Was ist Radioaktivität? Besonderen Wert haben die Ausstellungsmacher auf Interaktion und Erlebniswert gelegt: So verschaffen Filme Einblicke in Bereiche,

die den meisten Kraftwerksbesuchern nicht zugänglich sind. Porträts der einzelnen Energieträger verhelfen den Besuchern zu eigenen Einsichten und Ansichten zum Thema Energiemix und zur Zukunft der Stromerzeugung.

## Sich eine eigene Meinung bilden

„Unser Ziel war es, die unterschiedlichen Aspekte des Themas Energie aufzugreifen und dem Besucher die Möglichkeit zu bieten, sich eine eigene Meinung zu bilden“, berichtet Simone Rusch, Leiterin des Infozentrums. Die neue Ausstellung soll in erster Linie Fakten vermitteln und Vertrauen schaffen. Dass die Besucher bei ihrem Rundgang durchaus zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen werden, ist bei der Vielschichtigkeit der Thematik nachvollziehbar.

Doch das Team vom Infozentrum in Gundremmingen möchte vor allem das Interesse an energiewirtschaftlichen Themen und Fragestellungen wecken. Die Bereitschaft der Besucher, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, ist hierzu ein erster Schritt. „Wir sehen unseren Beitrag zu einer sachlichen Diskussion auch darin, kontinuierlich und aktiv den Dialog mit allen Generationen zu suchen und uns den Argumenten sowie Ängsten der Bürger zu stellen“, sagt Simone Rusch. Jedes Jahr besuchen rund 9.000 Menschen das Gundremminger Informationszentrum, mehr als 40 Prozent von ihnen sind Schüler und Studenten.

## Öffnungszeiten

### Ort des Dialogs

Das Informationszentrum des Kernkraftwerks Gundremmingen ist montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr und samstags und sonntags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Es bietet sich damit auch als Ziel eines informativen Ausflugs mit der ganzen Familie an. Nicht nur einzelne Interessenten, sondern auch Gruppen sind herzlich willkommen. Simone Rusch, Wolfgang Peck, Rudolf Köglner und Werner Urian vom Team des Informationszentrums bieten Führungen durch das Kraftwerk an. Sie beginnen mit einer Einführung im Infozentrum und dauern in der Regel 2,5 Stunden. Interessenten melden sich unter der Tel.-Nr. **082 24-78 22 31** oder per Mail an [info@kkw-gundremmingen.de](mailto:info@kkw-gundremmingen.de).



# Stammtisch vor Ort



Gundremmingens Bürgermeister Wolfgang Mayer (r.) führte den gewerbe- und kommunalpolitischen Stammtisch an

kussion über die Kernkraftnutzung. Bläsig: „Wir haben keine belastbare Alternative zur umweltfreundlichen Stromerzeugung aus Kernenergie.“ Immerhin decke die Kernkraft über 50 Prozent der Grundlast in der deutschen Stromversorgung, in anderen europäischen Ländern sei ihr Grundlastanteil sogar noch höher.

## Exklusiver Blick ins Standortzwischenlager

Gundremmingens Erster Bürgermeister Wolfgang Mayer, der auch Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Standortgemeinden kerntechnischer Anlagen in Deutschland ist, hoffte angesichts des Klimawandels auf mehr Pragmatismus in der Bewertung der Kernenergie. Nicht nur aus klimapolitischen Gründen, sondern als Bürgermeister einer Standortgemeinde auch aus ökonomischen Gründen wünsche er sich die seiner Ansicht nach vernünftigste Lösung zum Thema Kernenergienutzung: die Verlängerung der Laufzeiten auf 60 Jahre.

Als besonderen Abschluss konnte der gewerbe- und kommunalpolitische Stammtisch Gundremmingen einen exklusiven Blick in das ansonsten nicht zugängliche Standortzwischenlager werfen.

## Wie sieht die Energiezukunft Deutschlands aus? Welche Zukunft hat die Kernenergie?

15 Vertreter aus Politik und Wirtschaft, darunter auch Röfingens Erster Bürgermeister Michael Mayer sowie Unternehmer aus den Landkreisen Dillingen, Günzburg, Neuburg-Schrobenhausen, Ebersberg b. München und Ulm diskutierten im neu eröffneten Infozentrum mit

dem technischen Geschäftsführer des Kernkraftwerks, Dr. Helmut Bläsig, und dem Projektleiter des neuen Standortzwischenlagers, Friedrich Seibold.

Dr. Bläsig betonte, dass man sich als Kernkraftwerksbetreiber selbstverständlich an die Gesetzeslage halte: „Was im Atomgesetz steht, ist bindend.“ Er persönlich wünsche sich eine ideologiefreie, mehr an den ökologischen und ökonomischen Notwendigkeiten orientierte Dis-

## Das Wissen der Experten

RWE ist neuer Partner der Initiative „Erfahrung Deutschland“. Sie baut zurzeit eine Gruppe von pensionierten Führungskräften auf, um Wissen zu erhalten und der Wirtschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Das Ausscheiden der Babyboomer aus dem Arbeitsleben reißt große Lücken bei den Fach- und Führungskräften. Know-how droht verloren zu gehen. „Die Herausforderungen der älter werdenden Gesellschaft zwingen uns, neue Wege zu gehen. Deswegen unterstützen wir die Initiative. Gerade im Energiegeschäft ist das Wissen von Experten eine entscheidende Ressource“, erklärte RWE-Arbeitsdirektor Alwin Fitting.

# Erfahrungen ausgetauscht

Über 30 Manager der namhaftesten Industriebetriebe Bayerisch-Schwabens trafen sich im Rahmen ihres Erfa-Kreises „Ideenmanagement“ im Kernkraftwerk Gundremmingen zum Erfahrungsaustausch. „Diesmal war unsere Wahl angesichts der andauernden Diskussion um Klimaschutz und eine sichere, bezahlbare Energieversorgung auf das schwäbische Kernkraftwerk Gundremmingen gefallen“, berichtete Eduard Schöffend von der Industrie- und Handelskammer Schwaben. Die IHK hatte den Erfa-Kreis gegründet, um das immer wichtiger werdende Thema des innerbetrieb-

lichen Innovationsmanagements besser betreuen zu können. Dabei geht es zum Beispiel um Fragen des betrieb-

lichen Vorschlagswesens, der kontinuierlichen Verbesserung und der Patentierung von Mitarbeiterideen.



# Berufsinfobörse: Fit for Job



**Azubis** aus dem Kernkraftwerk Gundremmingen standen (fast) gleichaltrigen Schülern Rede und Antwort darüber, was sie in der Anlage gerade lernen. Das machte es den jungen Interessenten, die auf der Berufsinfobörse „Fit for Job“ in Höchstädt einen ersten Kontakt zu Unternehmen aus der Region suchten, leicht, ins Gespräch zu kommen. Zudem erhielten sie ein realistisches Bild von ihrem möglichen späteren Beruf und der vorangehenden Ausbildung.

## Gute Perspektiven

Erstmalig nahm das KKW an der Veranstaltung teil. Und stellte den hauseigenen Azubis natürlich noch die Ausbildungsleiter zur Seite. Auch die wussten davon zu berichten, dass in Gundremmingen tolle Berufe mit guten Zukunftsperspektiven angeboten werden. Dazu zählen nicht nur die Klassiker Elektrotechniker/-in für Betriebstechnik, Industriemechaniker/-in und Mechatroniker/-in. Auch Bürokaufmann

beziehungsweise -frau, Informatikkaufmann/-frau, ja sogar Koch oder Köchin kann man im Kraftwerk werden.

„In den vergangenen 15 Jahren haben über 90 Jugendliche bei uns ihren Start ins Berufsleben begonnen und erfolgreich abgeschlossen“, zählt Dr. Helmut Bläsing, Technischer Geschäftsführer der Anlage, auf. Es gibt wohl kaum einen besseren Beleg für die hohe Qualität der Ausbildung am Standort.



Azubis und Ausbildungsleiterin Angelika Rupp standen Rede und Antwort

## Mit guten Noten ins Berufsleben

Geschafft – die Ausbildung ist abgeschlossen und das auch noch mit super Noten. Jetzt beginnt für Energieanlagenelektroniker Benjamin Kucharczyk, die Mechatroniker Florian Handlgruber und Stefan Reißaus sowie für die beiden Industriemechaniker Philipp Sporer und Michael Egger der berufliche Alltag in verschiedenen Abteilungen des Kernkraftwerks Gundremmingen. Vorher aber wurde ihr gutes Abschneiden von Ausbildungsleitern wie Geschäftsführung der Anlage gleichermaßen gewürdigt und die Ex-azubis wurden feierlich freigesprochen.

# Tierisch gute Tipps zum Sparen



**Der drohende Klimawandel** ist zurzeit ja in aller Munde und Medien. Etwas dagegen zu tun ist nicht nur Sache der Politik und Industrie, sondern fängt im eigenen Zuhause an. Grund genug für RWE – zu 75 Prozent Anteilseignerin des Kernkraftwerks Gundremmingen – und

ihre Beteiligung, die Augsburger Lechwerke, mit einer Kampagne zum Energiesparen zu starten.

Unter dem Motto „Eine Idee von RWE“ (beziehungsweise LEW) helfen die beiden Unternehmen dabei, den Energieverbrauch spürbar zu

reduzieren und dadurch Kosten zu sparen. Denn gerade vor dem Hintergrund zunehmender Erderwärmung bei gleichzeitig weltweit wachsendem Strombedarf ist ein effizienter und bewusster Umgang mit Energie wichtiger denn je.

Und das kann tierisch gut klappen, wie der TV-Spot zur Kampagne beweist. Seit dem 16. März machen Teckel Mickey und sein plüschiger Kumpel, ein Zugluftdackel, im Fernsehen gegen unnötige Energieverluste mobil. Der witzige Kurzfilm läuft in allen großen Sendern – in der Sportschau im Ersten, in Sat.1 oder während „Wer wird Millionär“ bei RTL. Weitere Spots mit Haustieren sind schon im Kasten und werden Mickeys Auftritt nachfolgen.

Damit nicht genug: Im Internet geben RWE und LEW weitere wertvolle Tipps zum Energiesparen. Wer da nicht mitmacht, schmeißt bares Geld zum Fenster raus. Also rein ins Netz und sich schlaumachen ...

## Hier gibt's den Dackel

Haben Sie Gefallen an unserem Zugluftdackel gefunden? Den können Sie für 9,99 Euro im Internet bestellen und so die Wärme im Haus halten, anstatt die Energie nach draußen zu verpuffen. Neben dem Bestellformular finden Sie dort auch viele gute Ideen zum Stromsparen. Auch wenn Sie nicht RWE- oder LEW-Kunde sind.



Info: [www.lew.de](http://www.lew.de)/[www.rwe.com](http://www.rwe.com)

MW macht's möglich:



# Erleben Sie das Frühlingsfest der Volksmusik

**S**timmen Sie sich musikalisch auf die warme Jahreszeit ein. In über 50 Städten macht das „Frühlingsfest der Volksmusik“ auf seiner großen Tournee Station, darunter auch im Augsburger Messezentrum, am Mittwoch, 2. Mai, um 19.30 Uhr. Moderator Florian Silbereisen holt dabei die großen Stars der Volksmusik und Schlagerszene auf die Bühne: darunter Karel Gott, Die Geschwister Hofmann, Die Wildecker Herzbuben, Gitti & Erika sowie Die Zipfelbuben.

Millionen von Zuschauern haben bereits im März die Show in der ARD auf dem Bildschirm verfolgt. Und zwei ganz besondere Auftritte von zwei internationalen

Film- und TV-Größen miterleben dürfen: Winnetou-Legende Pierre Brice sowie Dallas-Darling Audrey Landers.

Zudem können sich die Besucher noch auf „die schönsten Beine Europas“ freuen: das Deutsche Fernsehballt des Mitteldeutschen Rundfunks.

Mit der richtigen Antwort auf die MW-Frage und etwas Losglück können bald drei Leser und ihre Partnerinnen oder Partner dabei sein, wenn sich in Augsburg der Vorhang hebt – für einen unvergesslichen Abend mit dem Besten, was die volkstümliche Musik zu bieten hat.

Info: [www.eventim.de](http://www.eventim.de)

## „TV-Liebling Florian Silbereisen“

trat schon als Sechsjähriger bei Volksfesten auf. Der Durchbruch im Fernsehen gelang dem heute 26-Jährigen 1999, als ihn Carmen Nebel in ihre Volksmusiksendung holte. Als ihr Nachfolger präsentiert Silbereisen seit Februar 2004 die „Feste der Volksmusik“ und gehört damit zu den jüngsten Showmastern der Fernsehgeschichte. 2006 gab Silbereisen sein Debüt als Schauspieler in dem ARD-Film „König der Herzen“, und als Musicalstar in „Elisabeth“.

## MW:RÄTSEL Mitmachen! Tolle Preise locken!

Mit der richtigen Antwort auf unsere Frage und etwas Glück können Sie einen von vielen attraktiven Preisen gewinnen.

### Wieviele Menschen besuchen unser Informationszentrum jährlich?

- 1. Preis:** 3 x 2 Karten für das Frühlingsfest der Volksmusik mit Florian Silbereisen am 2. Mai in Augsburg
- 2. Preis:** ein mobiles Navigationsgerät: ohne Blättern und ohne Suchen neue Ziele erreichen
- 3. Preis:** eine Digitalkamera: handlich und nützlich – im Urlaub wie beim Familienfest
- 4. – 10. Preis:** ein Gourmet-Grill: Toaster und Grill sind gleichzeitig benutzbar
- 11. – 20. Preis:** Bastian Sick: „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ (gebundene Ausgabe)
- 21. – 50. Preis:** Euro-Parkscheibe mit 3 Chips für den Einkaufswagen im Supermarkt

### Schicken Sie Ihre Lösung per Postkarte oder per E-Mail an:

RWE Power AG, PCK-I,  
Huysenallee 2 · 45128 Essen

[power-redaktion@rwe.com](mailto:power-redaktion@rwe.com)

**Einsendeschluss:** 16. April 2007.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



## MW:INFO

### Informationszentrum Gundremmingen:

Montag bis Freitag: 9.00 – 16.00 Uhr  
Samstag, Sonntag: 13.00 – 18.00 Uhr  
(an Feiertagen geschlossen)

Die Betreuung erfolgt durch unsere Mitarbeiter Rudolf Kögler, Wolfgang Peck, Simone Rusch und Werner Urian  
T 0 82 24/78 22 31  
E [info@kkw-gundremmingen.de](mailto:info@kkw-gundremmingen.de)  
I [www.kkw-gundremmingen.de](http://www.kkw-gundremmingen.de)

### Anschrift:

Kernkraftwerk Gundremmingen GmbH  
Dr.-August-Weckesser-Straße 1  
89355 Gundremmingen

## MW:IMPRESSUM

### Herausgeber:

RWE Power AG  
Huysenallee 2 · 45128 Essen

### Redaktion:

Jan Kiver, Christiane Würz,  
Guido Steffen (verantwortlich)  
E-Mail: [power-redaktion@rwe.com](mailto:power-redaktion@rwe.com)

### Fotos:

KKW Gundremmingen, Thomas Tietz, RWE Power

### Gestaltung:

CCS Werbeagentur

### Druck:

LEO-Druck+Verlags-GmbH